

Es gilt das gesprochene Wort!

Landtag Mecklenburg – Vorpommern
Fraktion DIE LINKE

13.07.2023

MdL Michael Noetzel

TOP 41

Antrag der Fraktion der FDP

Breitbandausbau jetzt – Umsetzungsturbo statt Schnecken tempo

-Drucksache 8/2100 -

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren,

ich möchte tatsächlich einmal mit einem kritischen Blick in die Vergangenheit bei diesem Thema starten. Es ist bereits 8 Jahre her, als die Linksfraktion mit der damaligen Grünen Landtagsfraktion einen Sonderfonds und eine Strategie für den Breitbandausbau gefordert hat. Denn faktisch ist vor der groß angelegten Bundesförderung für den Breitbandausbau so gut wie gar nichts in MV passiert. Auch deswegen schneiden wir im aktuellen Deutschlandindex der Digitalisierung nur mit Platz 14 ab. Während andere Bundesländer sich damals strategisch und auch finanziell auf den Breitbandausbau vorbereitet haben, wurde der Startschuss hierzulande verschlafen. Das gehört aus meiner Sicht zur Historie dazu.

Allerdings muss man dann positiv anerkennen, dass MV insbesondere bei den ersten Ausschreibungsrunden der Bundesförderung sehr gut abgeschnitten hat. Es war unser Bundesland, welches das meiste Geld zu Beginn der Förderung für sich verbuchen konnte.

Und auch heute steht MV sehr gut dar, da insgesamt 1,4 Milliarden Euro Förderung für den Breitbandausbau ins Land geholt werden konnten. Das ist nach Baden-Württemberg die zweithöchste Summe. Und wenn ich mir einmal ansehe, wie der Ausbau vorangeht, dann belegen die Zahlen, das MV auf einem guten Weg ist.

Denn 2019 gab es in MV knapp 100 Projektgebiete. Fast Zwei Drittel der Gebiete waren zu Beginn des Jahre 2019 noch in der Auswahlphase, also da wurden Ausschreibungen vorbereitet oder liefen gerade. Heute haben wir insgesamt 127 Projektgebiete, wobei nur noch bei Einem Fünftel das Auswahlverfahren abgeschlossen werden muss.

Bei allen anderen ist mit der Umsetzung begonnen oder sie ist bereits abgeschlossen.

Jetzt kann man sich natürlich hinstellen und einen „Umsetzungsturbo“ fordern, aber in dem Wissen, dass zum Beispiel Tiefbauunternehmen nun wahrlich nicht zu tausenden an der Tür kratzen und auf Aufträge warten, ist klar, dass sich die Leitungen nicht von heute auf morgen verlegen lassen werden und zu den Verzögerungen aufgrund der Corona-Pandemie wurde ja heute in der Fragestunde schon vorgetragen.

Die Aussage, dass sich nur wenige Projekte in der Umsetzung befinden, ist schlicht und ergreifend falsch. 29 von 127 Projektgebiete sind in der Auswahlphase. Nicht mehr und nicht weniger. Bei den anderen, sind die jeweiligen Telekommunikationsunternehmen mit der Umsetzung beauftragt. Und damit gibt man am Ende auch ein Stück weit Verantwortung aus der Hand.

Denn die Förderung zur Schließung der Wirtschaftlichkeitslücke heißt am Ende, dass die TK Unternehmen dann den Ausbau mit staatlicher Förderung vornehmen. Als LINKE wäre für uns ohnehin vernünftiger gewesen, dass die Öffentliche Hand den Ausbau übernimmt, wenn man ihn schon bezahlt und dann die Infrastruktur an die Betreiber verpachtet. Das mal am Rande.

Das ist aber für die FDP wahrscheinlich ein rotes Tuch. Obwohl sich beim Breitbandausbau ja herrlich belegen lässt, wie gut der Markt das alles regelt. Nämlich gar nicht. Gerade im ländlichen Raum würden die Menschen noch ohne Internet sitzen, wenn wir auf den Markt vertraut hätten.

Meine Damen und Herren,

nun aber zurück zum Antrag. Ich finde diesen an einigen Stellen schon etwas schräg. Im ersten Teil lese ich, ich zitiere: „Trotz vorhandener Planungen vielerorts bestehen erhebliche Umsetzungsdefizite und Potenziale zur Verfahrensoptimierung.“ Die Antwort der FDP dazu ist dann in Punkt vier zu finden. Ein Prüfauftrag an die Landesregierung, um mal zu schauen, wo denn Umsetzungsdefizite bestehen und wie einzelne Verfahren verbessert werden können. Das finde ich tatsächlich sehr dünn, werte Kolleginnen und Kollegen der FDP.

Und wenn ich dann weiterschau im Antrag, dann fordern sie eine bessere Zusammenarbeit. Da werden sie aber auch nicht konkret.

Und mit dem Wissen, dass monatlich der Arbeitskreis unter Federführung des Ministeriums mit den Landkreisen, den kreisfreien Städten und dem ZWAR als Zuwendungsempfänger, dem Breitbandkompetenzzentrum Mecklenburg-Vorpommern und dem Projektträger des Bundes stattfindet, frage ich mich, was sie darüber hinauswollen.

Denn genau mit diesem regelmäßigen Austausch war und ist es möglich den Ausbau zügig voranzutreiben und auf Probleme zu reagieren. Dort sitzen doch alle monatlich zusammen, die wissen, wo es hakt und wo es läuft.

Meine Damen und Herren,

zudem muss ich sagen, dass ihre Analyse nicht zutrifft.

Also natürlich ist der derzeitige Ausbaustand nicht das, wo wir hinwollen. Das haben wir im Koalitionsvertrag auch deutlich gemacht, dass wir einen flächendeckenden Ausbau mit schnellem Internet wollen. Doch schauen sie sich einmal die Zahlen an.

2018 hatten lediglich 14 Prozent der Haushalte in MV eine Internetleitung mit mehr als 1000 Mbit/s. Laut Breitbandatlas des Bundes stehen wir jetzt bei knapp 57 Prozent und landen damit auf Platz 5 im Bundesländervergleich. Das ist doch was Herr Domke. Das ist keine Schönrederei, sondern eine positive mutmachende Aussage, die haben sie sich doch gewünscht. 96 Prozent der Haushalte haben mehr als eine 16 Mbit-Leitung. 82 Prozent eine 50er Leitung und mehr. Das sind nicht 100 Prozent, das ist mir wohl bewusst, aber so zu tun, als ob wir bei der Breitbandverfügbarkeit noch im Niemandsland herumstolpern ist einfach nicht richtig.

Meine Damen und Herren,

in ihrem Antrag wird vieles falsch dargestellt. Am Ende fehlt es dann auch an konkreten Vorstellungen, was sie denn ändern wollen. Alles in allem kann man hier nicht zustimmen.